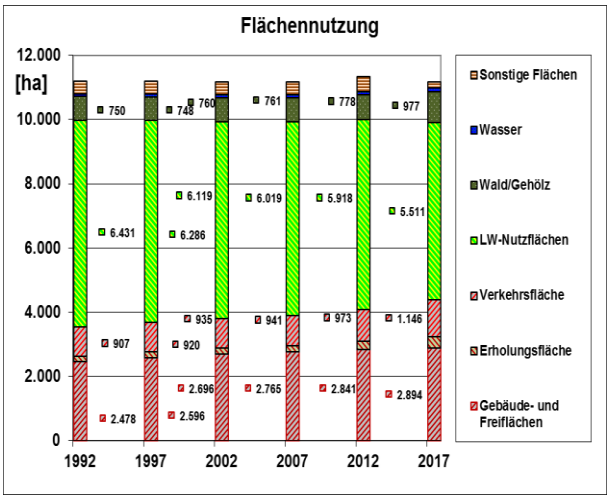
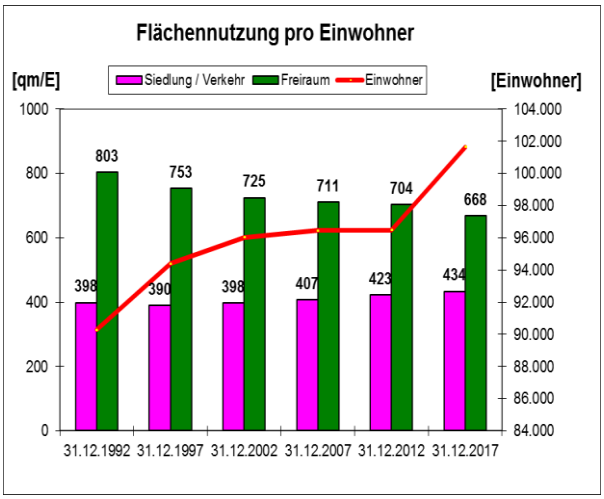
Die Siedlungsfläche wächst – unaufhaltsam?





Definition des Indikators, Erläuterung der Daten
Die Daten über die Entwicklung der tatsächlichen Flächennutzung im Stadtgebiet Gütersloh basieren auf Angaben des Automatisierten Liegenschaftsbuches des Kreises Gütersloh und des Landesbetriebs IT.NRW (Landesdatenbank) aus den Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Gegenüber gestellt sind die zusammen gefassten Anteile der „Siedlungs- und Verkehrsflächen" (Hauptnutzungsarten: Gebäude- und Freiflächen, Erholungs- und Verkehrsfläche) und der „unbesiedelten Freiflächen" (Hauptnutzungsarten: Landwirtschaftliche Nutzflächen, Wald, Wasser und sonstige Flächen) an der städtischen Gesamtfläche in % und in m² je Einwohner. Die Flächenangaben zum besiedelten Bereich sind nicht gleichbedeutend mit „versiegelter Fläche" – diese macht bundesweit annähernd 50% der Siedlungs- und Verkehrsfläche aus.

Bedeutung des Indikators
Europa-, bundes- und landesweit wächst der Flächenverbrauch (= Umwandlung von fruchtbarem in unfruchtbaren Boden) durch Siedlungswachstum immer weiter: Während es bei anderen wesentlichen Umweltressourcen (z.B. Energie, Rohstoffe, Wasser, Luft) gelungen ist, Wirtschaftswachstum und Naturverbrauch weitgehend zu entkoppeln (Minderung des Verbrauchs trotz eines gleichzeitig gestiegenen Bruttoinlandsproduktes), steigt die Siedlungs- und Verkehrsfläche etwa gleichsinnig mit der Wirtschaftsleistung kontinuierlich an – auch in Gütersloh. Da die Stadtfläche aber nicht vermehrbar ist, schwinden im Gegenzug die Flächen für die Natur, Land- und Forstwirtschaft. Mit steigendem Flächenverbrauch nimmt i.d.R. die Siedlungsdichte ab. Damit einher gehen steigender Verkehr, zunehmender Verkehrslärm, kostenträchtiger Infrastrukturausbau, unwirtschaftlicher ÖPNV-Betrieb, Zerschneidungseffekte und Schadstoffeinträge. Boden als unmittelbare Lebensgrundlage für Pflanze, Tier und Mensch spielt eine zentrale Rolle in einer nachhaltigen, auf Jahrhunderte angelegten Stadtentwicklung. Da die Nutzungsänderungen beim Flächenverbrauch i.d.R. unumkehrbar sind, ist eine restriktive Flächenhaushaltspolitik unausweichlich.

Mögliche Ziele
In Gütersloh wurde noch kein Zielwert festgelegt. Allgemeines Ziel sollte eine Steigerung der Effizienz der Flächenverwendung sein, ausgedrückt durch einen Rückgang des einwohner- und produktivitätsbezogenen Flächenverbrauchs. Auf Bundesebene wurde das Ziel formuliert, bis zum Jahr 2020 die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche von ca. 113 (Mittelwert 2003-2006) auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen; das entspricht einer Reduzierung des Verbrauchs um gut 73%. Überträgt man das bundesweite Wachstumsziel flächenproportional auf Gütersloh, darf ab dem Jahr 2020 der jährliche Anstieg der Siedlungsfläche nur noch ca. 3,4 ha betragen. Langfristig muss ein Nullwachstum angestrebt werden (Enquête-Kommission).

Entwicklung in Gütersloh
Die Entwicklung der tatsächlichen Flächennutzung im Stadtgebiet Gütersloh zeigt insbesondere die Zunahme versiegelungsintensiver Hauptnutzungsarten (z.B. Gebäude– und Freiflächen, Verkehrsflächen) zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die Bevölkerungsentwicklung wird als ein wichtiger (begleitender) Einflussfaktor mit dargestellt, um Flächenzuwachs bzw. –verbrauch der einzelnen Hauptnutzungsarten zu spiegeln.

In den letzten 25 Jahren (1992-2017) betrug der durchschnittliche Flächenverbrauch an landwirtschaftlicher Nutzfläche ca. 39 ha pro Jahr – das entspricht etwa der Nutzfläche eines heutigen landwirtschaftlichen Betriebes

in Gütersloh. Sonstige Flächen (Abbauland, Brachland etc.) nahmen um ca. 12 ha ab. Diese Flächen wurden im Wesentlichen in Anspruch genommen für Siedlungsflächen (ca. 26 ha), Verkehrsflächen (ca. 10 ha) und Waldflächen (ca. 12 ha).

Auf jeden Einwohner kommen über 430 m² Siedlungs- und Verkehrsfläche mit steigender Tendenz. Bei einem Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von knapp 40% an der gesamten Stadtfläche zählt Gütersloh im landesweiten Vergleich zum obersten Siebtel von 396 Vergleichskommunen, bei der Siedlungsdichte dagegen zum untersten Viertel (Vergleichsbasis Landesprojekt „Indikatoren NRW“ 2003). In eineinhalb Generationen (seit 1970) ist die Siedlungsfläche um ca. 86% gewachsen – bei gleichzeitigem Bevölkerungsanstieg um lediglich 28%. Eine Trendumkehr hin zu verringertem Flächenverbrauch ist lediglich vorübergehend in Phasen mit schwächerem Wirtschafts- und Einwohnerwachstum zu beobachten. Allein in den vergangenen 10 Jahren wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Kopf um rund 36 m² (über 12%) auf nunmehr 323 m²/Ew. an!

Parallel zur Siedlungs- und Verkehrsfläche ist auch die Wohnfläche pro Einwohner stetig angestiegen und betrug 2017 in Gütersloh knapp 44 m²/Ew. (der Bundesdurchschnitt liegt lt. Umweltbundesamt bei 46,5 m²/Ew.). Allein seit 1990 hat dieser Wert in Gütersloh um etwa 21% zugelegt.

Steuerungsmöglichkeiten
Die wesentliche Steuerungsmöglichkeit für die Entwicklung der tatsächlichen Flächennutzung in Gütersloh ergibt sich aus der kommunalen Bauleitplanung, z.B. durch verträgliche Verdichtung vorhandener Siedlungsbereiche (Wohnen, Gewerbe) und Wiedernutzung aufgelassener Gewerbeflächen. Kommunale Steuerungsinstrumente sind Festsetzungen zu Geschossflächenzahl bei Gewerbe- und Wohnbau, Minimierungsgebot der Versiegelung, Regenwassergebühr, Innenentwicklung (Nachverdichtung, Baulückenschließung, Um-/Ausbau bestehender Gebäude, Flächenrecycling, Nutzungsmischung), Flächen sparende Siedlungsformen, ÖPNV-Anbindung.